

dass eine solche Verdämmung den Druck von nicht mehr als höchstens 50 Meter Wasser auszuhalten hätte. Wünschen wir daher, dass die bisher von unsern eifrigen Beobachtern, der Hrn. Bergrath Wolf und Prof. Laube an Ort und Stelle mit grosser Bestimmtheit ausgesprochene Annahme, das in den Schächten eingebrochene Wasser sei wirklich jenes der Teplitzer Quellen, sich bewahrheiten möge.

Hr. v. Hauer schliesst mit der Bemerkung, er hoffe selbst nächster Tage nach Teplitz abreisen zu können; nicht minder aber stimme er vollkommen dem heute von Hrn. Custos Fuchs ausgesprochenen Wunsche bei, es möge, namentlich so bald es sich um die Einleitung wirklicher Arbeiten bei der Quelle handle, die Mitwirkung unseres ausgezeichnetsten Fachmannes auf diesem Gebiete, des Hrn. W. Zsigmondy in Anspruch genommen werden.

**H. v. Abich.** Ueber das Vorkommen von Petroleum bei Baku.

Der Vortragende sprach über die Productivität und die tektonischen Verhältnisse des Petroleumvorkommens der caspischen Region mit besonderer Beziehung auf die Halbinsel Abscheron. Er berührte unter Anderem auch die Funde von Ozokerit auf Tscheleken und die eigenthümlichen Beziehungen, welche die dortigen Erdölvorkommen mit Thermalquellen besitzen. Er sprach von den Niveauveränderungen, welche im Spiegel des caspischen Meeres vor sich gehen, von den besonderen Terrainbewegungen, denen die caspischen Petroleumterrains unterliegen und betonte schliesslich den Umstand, dass unterhalb der Gesteine, aus welchen das Petroleum bei Baku zu Tage tritt, sich eine gefaltete Kette älterer Gesteine und namentlich auch Flyschbildungen befinden, welche quer durch das caspische Meer durchsetzen. Der Vortragende beabsichtigt, eine etwas ausführlichere Darlegung der betreffenden Verhältnisse demnächst in unserem Jahrbuche zu veröffentlichen.

**Anton Rzehak.** Mittheilungen über die geognostischen Verhältnisse auf der Route Brood-Serajevo.

Aus der von alluvialen und diluvialen Gebilden verschiedener Art (Sand, gelber, blauer Lehm, stellenweise mit Geröllen) bedeckten Save-Niederung erheben sich bei Han Luzani die ersten Hügel und Berge; diese bestehen, gleich wie die Berggruppen in der Umgegend von Derwent, an der Ukrina, vorherrschend aus neogenen Ablagerungen der mediterranen Stufe, namentlich Leithakalk (Lithothammienkalk), der jedoch gewöhnlich von lockerer, mergeliger Beschaffenheit ist und nur an einigen Stellen fest und dicht und von Steinkernen der bezeichnenden Mollusken erfüllt ist. Am besten aufgeschlossen ist er bei Han Marica, wo er von buntfarbigem (diluvialem) Lehm überlagert wird. Dieser Lehm enthält mitunter so viel Gerölle, dass dadurch Kies- und Schotterbänke entstehen, die sich selbst auf den Gipfeln der Kuppen zwischen Derwent und Kotorsko vorfinden. Bei letzterem Orte betritt die Strasse zum erstenmale das Bosnathal; vom rechten